

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verwaltungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

18. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Fasnachtsfreund“

Hallesches Tageblatt. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich... Druck des Verlags A. G. „Halle'sche Familienblätter“...

Verantwortliche Redakteur: Wilhelm Kade... Redaktion: Schulstraße 10 (Hinterm Theaterplatz)... Druck und Verlag von W. Rathenow in Halle a. S.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Kaiser Wilhelm sandte an den Grafen Stolobowski ein Telegramm, worin er ihm für die unerhörteste Unterstützung der deutschen Vertreter auf der Konferenz in Algieras dankt.

Die zweite Friedenskonferenz, die auf Wunsch Russlands in diesem Jahre zusammenzutreten sollte, ist verschoben worden.

Der frühere Direktor der Kolonialabteilung Dr. Stübel ist zum außerordentlichen Gelehrten und zum bevollmächtigten Minister in Chriftiana ernannt.

In Gesechten mit Morenga fielen 8 Reiter und andere, darunter zwei Offiziere, wurden verwundet.

In den höheren Kommandostellen der Schutztruppe für Deutsch-Südwest- und Ostafrika sind mehrere Beförderungen erfolgt.

Nach einer Pariser Meldung aus Petersburg will König Edward dem Jaten nach dem Zusammentritt der Duma, im Mai oder Juni, einen Besuch machen.

Gräfin Montignolo stürzte in Florenz mit ihrem Fahrrad und erlitt einen Beinbruch.

Neues aus unseren afrikanischen Schutzgebieten.

Halle, 17. April.

Im Süden von Deutsch-Südwestafrika befinden sich wiederumstürzte Reste einer Schutztruppe auf der Befolgung Morengas. Der bisherige Postenleiter war vermutlich zur Ergänzung seiner erschöpften Vorräte vor einiger Zeit nach dem Südländer übergetreten.

Heber die Kämpfe wird am 2. April 1906 mit den Wollungen Tändler und Heud in Richtung Namakluft vor. Durch diesen Heud überzogen die dort befindlichen Postenstellen gesungen, am heiligtel Gebiet überzogen.

Major von Hertzog ging am 2. April 1906 mit den Wollungen Tändler und Heud in Richtung Namakluft vor. Durch diesen Heud überzogen die dort befindlichen Postenstellen gesungen, am heiligtel Gebiet überzogen.

Eine Künstlerleche.

Roman von B. Coronyn.

(Fortsetzung.)

„Ach, das ist etwas anderes und zeigt, wie wenig Grund zu eierlichthigen Befürchtungen Du hast.“

„Nicht die geringsten.“

„Dein besser! Ich kam, offen geigt, beunruhigt hierher, verlaßt dich aber mit der Ueberzeugung, daß Du eine glückliche Frau bist.“

„Ein sehr liebenswürdiges Jugendbildnis, von welchem ich Gebrauch zu machen gedente.“

Tarnowich fand sich von nun an wöchentlich mehrmals ein. Er war Bronislawa nicht weniger verhaßt als früher, aber sie empfing ihn dennoch, weil er ihr gewöhnlich verschiedenes von Hans und von Dobrodors's Richte zu erzählen wußte.

Ein ruhiges Gespräch zwischen ihr und Franz war nun bereits zur Unmöglichkeit geworden. Wie vergütete Hies sich gegenwärtige Vorwürfe und erbitterte Anlagen hin und her.

„Hald sprach man offen davon, daß diese Künstlerleche eine höchst unglückliche ist, und fing an, den Namen „Lilian von Kien“ mit der traurigen Familienangelegenheit in Verbindung zu bringen.“

„Gäßliche Gerächte über suchtbare Szenen im Hause wurden laut, ohne daß man ihren eigentlichen Urheber zu bezeichnen

Abasis im Anmarsch befindliche Funktionen der Witzgenöt angegriffen und nach kurzem Feuergecht nach Norden zurückgeworfen.“

Die Befolgung des Haupttrupps der Postentoten unter Morenga selbst hatte aber Umasas und Heichabab die Abteilung Hornhardt aufgenommen, die Major Sieber führte, während sich Abteilung Heud in Dudaab zusammen unter Befolgung von Kapitän Dainwab und Das. In dem amtliehen Bericht heißt es dann wörtlich weiter: „Zunächst hatte Morenga die Richtung auf Umas verloren und war über Heblers Damm auf Hettluft abgegangen. Dort ließ am 8. d. Mts. ein Zug der 1. Kompanie 2. Feldregiments in tief eingezeichneten Felsküden auf starke feindliche Bände. Dießelbstes fielen 8 Reiter, schwer verwundet wurden Leutnant Gade, früher im Infanterie-Regiment v. Manheim (Schlesisches) Nr. 84, und 4 Reiter, teilt verundet ein Reiter, vermisst 1 Unteroffizier, 1 Reiter. Vor Zeiten der anrückenden Abteilung Heud ließ der Gegner in Richtung Das, wo die 11. Kompanie 1. Feldregiments die Befolgung aufnahm. — Am Morgen des 10. d. Mts. griff diese Kompanie unter Oberleutnant v. Wöhe die nordwärts Das lagernde Bände an und warf sie nach zweifelhändigen Gefechten in östlicher Richtung zurück. Oberleutnant v. Wöhe, früher im Dragoner-Regiment König Albert von Sachsen (Preussisches) Nr. 10, wurde teils, ein Unteroffizier schwer verwundet. Am Nachmittage des 10. d. Mts. ließ eine Patrouille der 11. Kompanie 1. Feldregiments in Gegend westlich Das auf weitere von Süden kommende Postentoten. Dießelbst werden zwei Reiter vermisst.“

Major von Hertzog leit, wie weiter in der amtlichen Meldung berichtet wird, die Befolgung fort. Mit Abteilung Heud (1., 2., 11. Kompanie Feld-Regiments 1, 1/3 9. Gebirgs-Batterie) über Das. Abteilung Sieber (1., 2., 3., 9. Kompanie Feld-Regiments 2, 1/2 8. Batterie, 1/2 2. Gebirgs-Batterie, 1/2 Waldjäger-Abteilung 2) über Dudaab. Abteilung Tändler (7., 8. Kompanie Feld-Regiments 2. und 3. Urtops-Kompanie, 1/2 9. Gebirgs-Batterie, 1/2 Waldjäger-Abteilung 2) rückt aus Richtung Namakluft gegen die Linie Gadebis—Heichabab—Umas vor. Major von Hertzog, Führer der bisherigen Abteilung Erdert (10., 11., 12. Kompanie Feldregiments 2, 1/2 2. Gebirgs-Batterie, 1/2 8. Batterie, 1/2 Waldjäger-Abteilung 2) hält mit Teilen die Linie Warmbad—Namakluft besetzt und rückt selbst mit einer Kompanie, zwei Waldjäger-Abteilungen von Warmbad auf Kalkstein ein, eine Kompanie ist von Wabas auf Orenboden angelegt worden. Nach Meldung des Oberst Dame ist der Bezirk Ost-Namaland und Nord-Sudanien-Beriba frei von feindlichen Bänden.

Die Verhütung des afrikanischen Schutzgebietes föhret erstlich vorwärts. Es sind nur einige wenige Schutzposten in den unzugänglichen Gegenden, wofür sich einige Reflektoren vor den überaus feucht wüchsenden Dornen zurückgezogen haben. Aber auch dort werden sich die aufständischen Stämme schwerlich halten können, da inolge ungnügliger Witterung Hungerstarrt ausgebrochen ist, die ihnen nur die Wahl zwischen Tod oder Liebergabe läßt. Eine Meldung aus Dar es Salaam vom 14. bezagt: Die viergerte Kompanie des Hauptmanns von Schönberg ist am 9. d. M. von Sima in das Gebiet zwischen Sima und Nibora abgerückt. Die fünfgerte Kompanie meldet, daß Sibanda sicher ist; ein Zug der Kompanie verbleibt bis auf weiteres in Uunga. Oberleutnant Kier befindet sich im Standlager bei Nijanga, wofür sich die Hebelen zurückgezogen haben. Sibau und Sibula bleiben mit Hohen besetzt, die Kompanie des Hauptmanns von Wangenheim

wußte. Man erzählte aber weiter davon, und tatsächlich war der ärgste Unfriede eingezogen.

Troy ihres immer noch leidenden Zustandes fürzte sich jetzt Bronislawa wieder in den Wirbel aufsteigender Gelligkeit. Ein unstillbarer Durst nach Zerstörungen oder Art jagen sich ihrer bemächtigt zu haben. Sie fing an, neuerdings großen Anstoß zu machen und damit sogar über ihre Verhältnisse hinauszugehen.

Glänzen glänzen um jeden Preis! Geieert werden, wenn vorläufig auch nicht auf der Bühne, so doch als Königin aller Feiste und Välle, das war es, was sie verlangte, nicht aus feindlicher, persönlicher Eitelkeit, sondern weil es ihr das einzige Mittel schien, franks Liebe wiedergzugewinnen. Wenn er von ihr sprach, wenn er sie interessierte, wie umschwärzte Frau preisen hörte, dann flackerten die ersterbenden Funken feiner eintst in mächtigen Leidenhaft doch vielleicht wieder auf, dann erjähnte sie auch ihm möglicherweise neuerdings begehrensvort. Er hatte sich viel zu sicher gefühlt im Weisse ihrer schrankenlosen, hingebenden Liebe. Der Zweifel mußte ihm erit wieder die Geierklauen ins Herz drücken, mußte ihn daran mahnen, daß es einen Schatz zu verlieren oder zu bewahren galt.

Seit Wochen flüchtete ja Hans förmlich aus dem Hause. „Die ewigen Szenen, welche Du herbeiführst, bringen mich um Ruhe und Sammlung. Sie schädigen meine Arbeiten.“ hatte er Palette und Materialt hervorgeholt, gelang, als sie ihn zum letzten Male in seinem Atelier aufsuchte. „Es ist geradezu unmöglich, auf diese Weise etwas wirklich Gutes zu schaffen.“ „Eini meinst Du, meine Gegenwart sei Dir unentbehrlich. Ich höre Dich mehr als einmal sagen: „Mit Dir würde mich auch Vergessung und Lust zur Arbeit verlassen.“ Seitdem änderst dich wohl vieles?“

„Weil Du dich geändert hast.“

„D nein, ich blieb dieselbe — dieselbe, vor der ich Dich einst warnte. Die Gegenwart istst ja, wie es scheint, jede Erinnerung an Vergangenes aus Deinem Gedächtnis hinweg. Du vergahest

ist am 9. März in Wabenge angekommen; am 11. März machten die Hauptleute von Haffel und von Wangenheim mit je einem hülferen Detachement einen gemeinsamen Zug nach Nitro und Naimbo. In der Umangebene berstet großer Nahrungsmangel. Die Straße Zinga—Kiwanga gilt als sicher.

In den höheren Kommandostellen der Schutztruppen für Deutsch-Südwest- und Ostafrika sind, wie amtlich mitgeteilt wird, mehrere Beförderungen erfolgt. In der Schutztruppe für Südwestafrika wurde Oberleutnant von Sommer zum Obersten, die Majore von Kamp, Bataillon-Kommandeur in 2. Feld-Regt., von Hertzog, Kommandeur des 2. Feld-Regt., und von Heeren, abgete. dem Generalleutnant zu Oberleutnant befördert. Die charakteristischsten Majore in der ostafrikanischen Schutztruppe, Herr. von Selenitz, beauftragt mit Wahrnehmung der Weisheit als Stabschef, und Johannes, beim Einste der Schutztruppe, ertheilt die Beförderung zu überzüglich Majoren. Ferner wurde dem Gouverneur von Deutsch-Ostafrika und Kommandeur der dortigen Schutztruppe Graf von Gehen, der bestmüht demnachst von seinem Posten abberufen werden wird und, wie gemeldet, die Kolonie bereits verlassen hat, ein Patent eines Dienstgrades mit Rangierung vor dem Majore Herrn. von Selenitz von derelien Schutztruppe verliehen.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

„Berlin, 17. April. (Sohnachrichten.) Der Kaiser unternahm am Sonntag morgen einen Spazierritt im Tiergarten. Später führte er die Besuche des Reichspräsidenten des Oberst des Reichspräsidenten und des Oberst des Generalleutnants der Marine. Zum Abschluß wurde die feierliche Familie in Berlin und Potsdam versammelt. Am heutigen Dienstag tritt der Kaiser seine Reise nach Heiden und nach dem Zaunus an.“

— (Der Dant des Kaisers) aus Anlaß der Beendigung der Maroffo-Angelegenheit an den Grafen Stolobowski (siehe Umanst, Nr. 6) hat in Italien ein starkes Aufsehen erregt. Das italienische Blatt „Nita“ sagt: „Ein fern mögliche Dant hätte auch dem dritten Reichsentscheid gebildet, der durch die gedrehte und ausgleichende Tätigkeit Sicondis als Scheitern der Konferenz verhindert. Aber in diesem Augenblicke abme der Kaiser Italien gegenüber die bekannte Laugend Wolltes abme, er ist zum „großen Schwelger“ geworden.“ — Das Blatt spielt damit vornehmlich auf das Aussehen des jetzt höchsten Reichsentscheiders vom Berliner Hofe an, das man in Rom aus Anlaß der Schw-Ratstrophe erwartet zu haben scheint. — Der Pariser „Matin“ kommentiert das Telegramm des Kaisers an den Grafen Stolobowski mit folgenden Worten: „Italien wird sich wohlweislich darüber freuen, daß es kein ähnliches Los bereuen hat. Auch nach nicht Italien, so noch ganz Europa hat Italiens republikanischen Sinn und seinen diplomatischen Ehrgefühl Anerkennung verdient.“ — „Echo de Paris“ nennt Kaiser Wilhelms Drohung sehr bedeutungsvoll. Der Kaiser habe Deutsches Bundesrecht betont und für die Erfüllung danken wollen, um Italiens Haltung in Algieras hinter, zurückzuweisen. Er seige damit für seine Unversündelichkeit mit Italien. „Nichtlich föhret „Geltat“. Man nimmt in politischen Kreisen an, Kaiser Wilhelm habe mit seiner Drohung an den österreichischen Minister mittelbar Italien einen Tadel ausdrücken wollen.

— (Die „Kölnische Zeitung“) widmet an leitender Stelle der Rede Stolobowski über die Maroffo-Konferenz eine längere Besprechung. Das Blatt erklärt: „Dere Worte im gegenwärtigen Augenblicke zu sprechen, geht über den Rahmen der konventionellen Lebenswürdigkeit, mit der Roosevelt sich öfter über Deutschland geäußert hat, hinaus und geminnen durch die vorerliche Ankündigung die Bedeutung einer politischen Kundgebung. Der Zeitgenosse sind für eine derartige Fernmeldung Anerkennung um so empfindlicher, je weniger uns die Welt hätte verwunden hat, und

wohl auch, wie Du mich in Verwirrung dardest. Dich vorzeitig geunden zu haben, aufheißet dennoch bei Dir auszubaren als Deine Freundin und Mitarbeiterin? Du weigst wohl nicht mehr, was ich darauf erwiderte? — Nein? — Nun, dann werde ich es wiederholen. Ich sagte: „Nehmen wir jetzt lieber endgültigen Abschied, denn mein Wagnispruch lautet: Entweder alles oder nichts! Geheilen Besitz vermahnde ich, zumal wenn es sich um ein Menschenleben handelt. Niemals konnte ich auch nur den schwächsten Abgang der Zärtlichkeit des geliebten Mannes einer anderen gönnen. Sogar auf seine Freunde würde ich eierlichthig werden und verlangen, daß ich, mit ausgenommen, nichts auf der Welt naheste.“ So sprach ich, Hans, und weiß es fast wörtlich.“

„Ja ja, das waren so ungelähr Deine Worte.“

„Und ich sagte hinzu: „Röhnen Sie mir nicht rückhaltlos und für immer gehen, was ich verlange, so tun wie besser, auf enig zu scheiden, denn ich lebe nicht mehr als ein Mensch in der Rolle der „Berührer“ hinein, um Sie zum Bruche eines feindlichen Selbstnisses verleiten zu wollen.“ — Wir schieben — Du aber laumt wieder und zeigst mir den Weg zu unserer Vereinigung, frei von allen Hindernissen.“

„Weil ich damals nicht abnte, daß Du diese Hindernisse, ohne Rücksicht auf Ehre und Gemühen, mein Vertrauen mißbrauchend, aus dem Weg geräumt hast.“

„Du beschuldigst mich also immer noch, Lilian den an mich gerichteten Brief anonym gelangt zu haben?“

„Für mich besteht kein Zweifel, daß Du es tatest.“

„Ja, was bin ich denn in Deiner Augen, daß Du mich einer feigen Lüge bezichtigst?“ fuhr sie auf. „Ich dachte, meine rückhaltlose Aufrichtigkeit wäre Dir bekannt genug, von jener Zeit her, die Du auf Gut Tarnowich verlebte. Log, heuchelte ich da?“

„Nein, denn Du wußtest Deine Wänt über den in blinder Leidenschaft an Dir hängenden Kaskim genau zu taxieren. Wagst sich kein ganzer innerer Mensch dagegen aufgebäumt

von einer Chranacht fallen, deren anhaltende Dauer die Lebensdauer der Frau nach der Klinik nötig machte. Die Kranke war im Besitze erheblicher Vermögen.

Kaiser Tod. Am Sonnabend mittags gegen 1 Uhr wurde der selbige Kaiserin Albert Schilke in seiner Wohnung im ausgedehnten Park bei der Villa des Herrn Dr. med. Schmeide in Schöneberg nach einem 12. d. M. über einen Schlaganfall gestorben.

Vermiist wird der Kaufmannslehrling Karl Gabriel, der sich am 2. d. Mts. früh kurz vor 7 Uhr aus der Wohnung seiner Mutter, Börsenstraße 6, entfernte um sich in das Geschäft seines Vaters zu begeben. Dort ist er aber nicht eingetroffen. Die bisher angelegten Ermittlungen nach dem Verbleiben sind ohne Erfolg gewesen, so daß angenommen wird, daß ein Unglücksfall oder auch ein Verbrechen vorliegt. Der Vermisste ist 16 Jahre alt. Er war mit Schwarz und weißem Haar, schwarzem Jackett, schwarzem Weste, graubraunem Hemde, braunem Kniehosen und schwarzen Hosen bekleidet; er trug einen graubraunen Hut mit weißem Band. Seine Hände enthielt, Kleinfingerringe, nach dem Verbleiben des 1. Meisters ein Notarband angelegt worden war, mittlere Droschke nach der Königl. Klinik gebracht.

(Weiteres Lokales siehe in der 1. Beilage.)

Telegramme und letzte Nachrichten.

Düsseldorf, 17. April. (Melbung der „Magdb. Ztg.“) Bei einem Speiserverbande sind vorgestern zwei Mädchen im Alter von 13 und 18 Jahren erstickt. Drei junge Leute konnten mißlich durch die Feuerwehr gerettet werden.

Oldenburg, 17. April. (Melbung der „Magdb. Ztg.“) Im Kanal bei Bant wurde am Ostermorgens die vollständig versammelte Beiche eines Raubmord vor. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Rom, 17. April. (Wolff's Bur.) Die Zeitung „Italia“ schreibt zu dem Telegramm des Kaisers Wilhelm an den Grafen Goltzowski: „Gewisse Zeitungen hatten das Telegramm des Kaisers zu gebietet, als ob es Besondere gegen Italien enthalte; es ist die Fortsetzung der Kampagne, die bewende, Mißtrauen zwischen Deutschland und Italien zu stän. Man kennt hier zu gut die Gefinnungen des Kaisers gegenüber Italien, um von der Auslosigkeit der Bestimmungen derjenigen, die eine Entlastung der Beziehungen beider Länder herbeiführen wollen, überzeugt zu sein.“ (Siehe „Deutsches Reich“ und „Kaisers Reich“.)

Rom, 17. April. (Wolff's Bur.) Der deutsche Botschafter hat an den Minister des Auswärtigen ein offizielles Schreiben gerichtet, in dem er sein Verbleiben zu den schmerzlichen Ereignissen am 28. Juni ausdrückt. In dem Schreiben heißt es, der iderliche Ausdruck des Schmerzes, der die künigliche Umgebung von Rom verurteilt, habe in Deutschland die lebhaftesten und aufrichtigsten Sympathien hervorgerufen. Zugl., wo die unmittelbare Gefahr vorüber zu sein scheint und man die Größe des Unglücks absehen könne, wünsche die kaiserliche Regierung der küniglichen Regierung und der italienischen Nation ihr Verbleiben und ihr herzlichstes Mitgefühl zu dem Unglück, das Italien durch diese neue Katastrophe getroffen habe, auszubringen.

Rom, 17. April. (Wolff's Bur.) „Patrie“ sagt zu dem Schreiben des Grafen Ronz an den Minister des Auswärtigen: Die courtoisvoll-

Entstellung des deutschen Botschafters kann nur hohe Verletzung in Italien hervorgerufen, das schon verlebene Male die Uneinigung Kaiser Wilhelms erfahren hat. „Gazzetta d'Italia“ erklärt: Man konnte an den Gefühlen der deutschen Regierung und des deutschen Volkes gegen Italien nicht zweifeln, die sich stets als von harter und aufrichtiger Sympathie und von Solidaritätsgesinnung besetzt gegen uns gezeigt haben. Der deutsche Botschafter hat gestern offiziell das zum Ausdruck gebracht, was die deutsche Presse bereits in den letzten Tagen hervorgehoben hat.

Rom, 17. April. (Melbung der „A. L. A.“) Der Besuch hat in seiner Ruhe an. Den Besinnern der Republikte feiert die Krone und Aufrichtigkeit wieder. — Einem ausgezeichneten Eindruck hat in der öffentlichen Meinung die offizielle Londoner-Note des deutschen Botschafters gemacht.

Rom, 17. April. (Wolff's Bur.) Professor Matteucci meldet vom Beobachtungsthorium, daß die Lage auf dem Vesuv gestern diebeide war wie vorgestern. Von vorgestern abend bis gestern vormittag 11 Uhr ist reichlicher Regen von ganz feinem Sande gefallen, was jedoch nicht weiter beachtenswert ist, da dies zu dem gewöhnlichen Zerlaute eines Ausbruchs gehöre.

Neapel, 17. April. (Wolff's Bur.) Graf Tattenbach ist gestern mit Gemahlin an Bord des Dampfers „Barbarossa“ zum Norddeutschen Lloyd, von Neapel aus kommend hier eingetroffen und wird sich nach hier nach Rom begeben.

Paris, 17. April. (Melbung der „Magdb. Ztg.“) „Eine Krise im Dreibunde“ lautet jetzt eine ständige Melbung in der biesigen Regierungspresse, im „Figaro“, im „Tempo“ und im „Journal des Debats“, wobei hauptsächlich die Depeche des Kaisers von Deutschland an den Grafen Goltzowski, sowie das Unterbleiben einer Beileidsbezeugung Kaiser Wilhelms an den König von Italien wegen des Ausbruchs des Vesuv herbeizitiert werden. Man hält hier Italiens ferneres Verbleiben im Dreibunde für unmöglich. (Die Beileidsbezeugung ist inzwischen erfolgt, die Pariser Presse kann sich also beruhigen. Siehe die Melbung unter Rom. Red.)

Paris, 17. April. (Wolff's Bur.) Der Deutsche Kaiser überlände der Gemahlin des deutschen Botschafters, Kästlin Rabolin, ein prächtiges Blumenarrangement in Form eines Dinerettes.

Wladiv, 17. April. (Melbung der „Magdb. Ztg.“) Die Festlichkeiten für die Hochzeit des Kaisers finden vom 28. Mai bis 3. Juni statt. Sie bestehen in einer Festvorstellung im Theater, einem Ball im Stadtpark, einem Eierschmaus und einem Volksfest. Der König segte einen besonderen Aufschuß ein, der den Festlichkeiten den größten Glanz verleiht. Die Braut tritt am 28. n. Mts. ein und wird an der Grenze vom König und küniglichen Ministern abgeholt.

Petersburg, 17. April. (Melbung der „Magdb. Ztg.“) Graf Witte beantragte tatsächlich beim Jaren die Entlassung Durnowos, die der Jar jedoch ablehnte. Somit gilt aber als feststehend, daß noch vor dem Jahresantritt der Duma einmndet Witte oder Durnowos zurücktritt. Der Anfall der Wahlen wird für die Regierung höchst unangünstiger. Von den Gewählten sind 4/5 Begner der Ministerliste. In Polen wurden lauter Autonomisten gewählt.

Petersburg, 17. April. (Ber. Telegr. Ag.) Graf Cassini ist für sein erfolgreiches Wirken auf der Konferenz von Algietras zum Württembergischen Rat beiderbet worden. In dem betreffenden Kaiser-

er Erlaß heißt es bezüglich der Teilnahme Rußlands an der Konferenz: „Rußland, das jederzeit vitale Interessen in Marokko hat, konnte es völlig unparteiisch überneimen, verschiedene Anträge in Uebereinstimmung zu bringen, indem es unweidlich das verlebene Frankreich unterstützte, und die jetzt alter bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland in keinem Punkte verletzte.“ (?)

Moskau, 17. April. (Melbung des „A. L. A.“) Der russische Ministerpräsident beehrte nach Deutschland, Dänemark und England besondere Beamte zum Studium der Mittel, deren sich die ausländischen Regierungen zur Bekämpfung der Parlamentsopposition bedienen. Einerseits geht das Petersburger Kabinett, die Begehr der Abordnungen unter allen Umständen auf ein Mindestmaß zu beschränken sowie Demissionen nicht einmal oder gar postumal möglich, sondern nur alle zwei Tage zu veranlassen, jedoch die Reichsbank vom Tage ihres Inkrafttretens am 10. Mai bis zum 15. Juni, wo sie in die besten Hände gebracht werden wird, nur etwa zmsih Geschäftstätigkeiten mit abhalten können.

Torlo, 17. April. (Wolff's Bur.) Nach bisheriger eingegangener amtlichen Meldungen sind bei dem letzten Erdbeben auf der Insel Formosa in Sagai und anderen Orten neun Personen getötet und 43 verletzt worden. Außerdem sind 1697 Gebäude beschädigt, von denen 1044 vollständig eingestürzt sind. Die Ermittlungen sind noch nicht vollständig abgeschlossen.

Jetzt geht's weiter! in allen Oden, vom Ode bis in den Keller; das Weiden, Abbleiten, Regen, Schrubben, Bagen, Walden, Scheuern, Reinmachen. Nach Oden soll alles wieder bliglauber werden. Luhs's Salm., Exp.-Kernseife und Luhs's Bleich-Strahl mit rotem Sand haben sich hierbei seit Jahren allerorten bewährt, weil der Saftig nicht inder, auch alles bards die milde, parnarme Saage von Luhs's bekannt ist. Holen Sie in Ihrer Nachbarstadt Luhs's, und dann kann's Abbleiten los gehen!

In Fleisch und Blut muß es übergehen, eines höheren Preises nicht, das es eine Erlangung beideres gibt als die **Myrrholinseife.**

Jeder Versuch ein Erfolg! bei rechtzeitigen Gebrauch der ansehnlich vorzüglichen, 1000fach bewährten und bligend begutachteten Kalsium-Extrakttabletten (Nietorenmarke).

Bei Gicht **Rheumatismus** **Ischias** **Neuralgien** nehme **Indoform** (Ortho-phenyl-äthyl-äther) **Glänzende Erfolge**, auch bei veralteten Fällen! Ein ästhetisches Mittel von besten Stoffen für die Indoformtabletten, deren vorzügliche Wirksamkeit ich stannend erprobt habe. Verschick in Apotheken in (Wochenschriften zu 75 Pf. (10 Tabletten) und 1.50 20 Tabletten). **Fritz Schulz, Chem. Fabrik, Leipzig.**

Wasserlände: Am 16. April: Besancon Oberpegel = 270 Unterpegel = 1.55. 17. April: Halle unterhalb = 225, Zwickau = 200, 18. April: Bernburg = 200, GutsMuths = 184, Oberpegel = 1.90, Dresden = 0.46, Magdeburg = 2.04.

Zur Beachtung: Unserer heutigen Gefantantlage liegt ein **Wolff's** der Firma **NICOLAY & Co.** in Danau und Zürich, **Dr. Hommel's** Haematogen bei. — **Zeichn** in allen Apotheken.

3 billige Seidenstoff-Lage Mittwoch
Donnerstag
Freitag.

Soweit Vorrat.

Seidenstoffe.		Seidenstoffe.	
Sortiment	Blusen- und Kleiderseide	Sortiment	Blusen- und Kleiderseide
1	moderne Fantasie-muster in wunder-vollen lichten Farben für Gesellschafts-blusen	3	Louise-nu, Merveilleux, reizende, effekt-volle Streifen, Karos u. Damassé; wunder-volle Anmusterungen, vorn. Geschmack
enthält:	früherer Wert bis 1 ⁵⁰ Mk., jetzt	enthält:	früherer Wert bis 4 ⁰⁰ Mk., jetzt
	95		195
	das Meter		das Meter
Sortiment	Blusen- und Kleiderseide	Sortiment	Schwarze Kleiderseide
2	Louise-nu, reine Seide, hochmoderne Streif. in hellen und dunklen Schattierungen, für Gesellschafts- u. Strassenblusen	4	Damassé, ganz schwere, reinseidene Qualitäten, in entzückenden Dessins, das Beste im Tragen
enthält:	früherer Wert bis 2 ⁰⁰ Mk., jetzt	enthält:	früherer Wert bis 4 ⁵⁰ Mk., jetzt
	125		295
	das Meter		das Meter
Ein Posten	Chiffonroben halbfertig.	Ein Posten	Tüllroben halbfertig.
seidene	hochelegante Gesellschafts-toiletten, reich und vornehm mit Einsätzen u. Spitzen garniert, beste Qualität Chiffon	hochelegante Gesellschafts-toiletten, wunderbar duftige Ausstattungen in dito Garnierung	
	19⁵⁰		16⁵⁰
	früherer Wert bis 60 Mk., jetzt		früherer Wert bis 35 Mk., jetzt

Sämtliche oben angeführten Artikel sind in einem unserer Schaufenster übersichtlich zur Anschau gestellt. Für je 20 Pf. Einkauf 1 Rabattmarke.

Leopold Nussbaum Fernruf 378.
G. m. b. H.

Hamburger Engros-Lager Gr. Ulrichstr. 60/61. Halle a. S. Barfüßerstr. 3/5.

